

Irgendwie voll daneben

Professor Christian Fischer, Rektor der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Tübingen, zur Kulturtour von Georg Beck

(zz 11/ 2014):

Pardon, aber das war irgendwie voll daneben - was Georg Beck zum Thema „Wenn die Orgel zum Nebeninstrument wird“ verfasst hat. In diesem Fall versucht er E-Gitarre, Gitarre und Keyboard - gegen die „Säule der Kirchenmusik“, die Orgel, auszuspielen, die angeblich durch Befürworter der ersteren zum „Nebeninstrument“ degradiert werde.

Ja, Laienbandmusiker und schlecht ausgesteuerte Verstärkeranlagen gibt es im Gottesdienst immer noch häufig. Übrigens: Stellen für professionelle Popmusiker werden in der Kirche bislang noch wenig eingerichtet, und wenn, dann mit fragwürdiger Bezahlung. Dabei wird in der Kirche doch sonst so vieles dankbar von den Laien, von Neben oder Ehrenämtern hingenommen. Nur bei den „Steckdosen-Instrumenten“ wie E-Piano scheint der Spaß für Beck offenbar aufzuhören, da sie ja angeblich den Gemeindegesang nicht tragen könnten. Man kann nur mutmaßen, dass der Mann in seiner Jugend irgendwie ungute Gottesdiensterfahrungen mit popularmusikalischem Instrumentarium gemacht haben muss. Wenn nicht, muss man fragen: Wo hat er sich vor Abfassen seines Beitrags informiert, um ein reales (Hör-)Bild der aktuellen populären Kirchenmusikszene zu erhalten? War er mal in Gottesdiensten der immer zahlreicher werdenden Popkantoren oder landeskirchlichen Popbeauftragten? Hat er mal professionelle kirchliche oder kirchennahe Pop- oder Jazzmusiker im Gottesdienst erlebt, wie Peter Hamburger, Matthias Nagel, Hans-Martin Sauter, Uwe Steinmetz, oder gar solch exquisite Singersongwriter wie Johannes Falk oder Sarah Kaiser, um nur einige zu nennen? Dass er seine offenbar in einzelnen niederschweligen Gottesdiensten gemachten Hörerfahrungen auf ein gesamtes, sich längst vielfältig entwickelndes Genre überzieht, lässt jedes Augenmaß vermissen. Prof. Christian Fischer